

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 60

Langenschwalbach, Samstag, 11. März 1916.

56. Jahrg.

Amthlicher Teil.

60

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bezugnehmend auf die in Ausführung der Bekanntmachung vom 16. November 1915 betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Kupfer, Messing- und Nickelgegenständen erlassenen Verfügung vom 27. Dezbr. 1915 — Kreisblatt 1915, Nr. 305 — ersuche ich, die Gemeindeeingesessenen nochmals besonders darauf hinzuweisen, daß die beschlagnahmten Gegenstände bis zum 31. März d. J. bei den Sammelstellen abgeliefert sein müssen.

Gleichgültig dabei ist es, ob die Gegenstände bereits angemeldet sind und im Melderegister stehen oder nicht, also auch alle nicht angemeldeten beschlagnahmten Gegenstände müssen bis 31. März d. J. abgeliefert werden.

Der § 2 der Verordnung ergibt deutlich, welche Gegenstände zu den beschlagnahmten gehören. Mit Kupfer, Messing oder Nickel überzogene Gegenstände sind nicht beschlagnahmt, worauf ich ausdrücklich hinweise, wenn nicht die Unterlage aus einem dieser Metalle ist.

Langenschwalbach, den 7. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Polizeiverwaltungen des Kreises.

Nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Landwirtschaft ist das Verbot vom 26. August 1915 (R. G. Bl. S. 515), wonach Rüge und Rinder, die sich in erkennbarem Zustande der Trächtigkeit befinden, nicht geschlachtet werden dürfen, nicht genügend beachtet worden. Es wird deshalb auf die Durchführung des Schlachtverbots nochmals besonders hingewiesen. Die Fleischbeschauper sind anzuweisen, bei der Lebendbeschau sorgfältig auf Anzeichen der Trächtigkeit zu achten und nötigenfalls die Schlachtung zu verhindern.

Bis zum 10. April d. J. ist anzuzeigen:

- wieviele Stück Rindvieh in der Gemeinde seit 1. September 1915 geschlachtet worden sind,
- wieviele davon trüchtig waren.

Langenschwalbach, den 6. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des stellv. Generalkommandos 18. A. - R. vom 26. 2. 16 IIa Ia Nr. 820 wird das Landsturm-Infant.-Ersatz-Bataillon Oberlahnstein (18. 24) mit Wirkung vom 21. März 1916 aufgelöst.

Langenschwalbach, den 9. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Wir weisen die Mitglieder des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden darauf hin, daß nach Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 25. Februar ds. Js. der Verkauf von Vieh vom 15. März ds. Js. an nur noch denjenigen Verbandsmitgliedern gestattet ist, die von dem Vorstande eine Ausweis Karte erhalten haben. Vom

gleichen Termin ab kann auch kein Vieh mehr ohne die Ausweis Karte verladen werden.

Unter Bezugnahme auf die in den Kreis- und Amtsblättern des Regierungsbezirks erfolgte Veröffentlichung der Satzungen fordern wir daher alle Zwangsmitglieder des Verbandes und diejenigen Fleischer, welche in den Verband aufgenommen zu werden wünschen, auf, sich unverzüglich unter genauer Einhaltung der in den amtlichen Bekanntmachungen angegebenen Erfordernisse bei dem Verband Frankfurt a. M., neue Mainzerstr. 23, schriftlich anzumelden. Formulare zur Anmeldung sind ebenda erhältlich. Wer die Anmeldung unvollständig oder verspätet erstattet, kann auf pünktliche Zustellung der Ausweis Karte nicht rechnen.

Ebenfalls vom 15. März ab muß die in den Satzungen vorgeschriebene Anzeige über jedes Viehhandelsgeschäft pünktlich erstattet werden. Bloß für die vorgeschriebenen Anzeigen zum Preise von 65 Pfg., desgleichen vorschriftsmäßige Vieh-Ein- und Verkaufsbücher zum Preise von M. 2,65 können von der Geschäftsstelle des Verbandes bezogen werden. Auch sind sie auf dem Städt. Schlachthof in Frankfurt a. M. erhältlich.

Die ausgestellten Ausweis Karten werden den Mitgliedern unter Nachnahme zugestellt werden. Bei Vermeidung der Ungültigkeit der Karte hat der Karteninhaber bis spätestens zum 31. März 1916 seine unaufgezogene Photographie in die Karte einzukleben und die Karte an der vorgeschriebenen Stelle eigenhändig zu unterschreiben. Zum Beweise der Richtigkeit der Photographie und der Unterschrift muß die Karte mit dem Stempel der Ortspolizeibehörde versehen sein. Die Unterschrift ist bei der Abstempelung vor der Ortspolizeibehörde vorzunehmen.

Frankfurt a. M., 3. März 1916.

Viehhandelsverband für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

von Bernus, Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königlich Kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. Aug. 1914 sowie um Prüfung von Bescheide auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung. Unter Bezugnahme auf den Rundschreiben vom 1. September d. Js. 5. 3175 ersuche ich Euere Hochgeboren (Hochwohlgeboren) daher ergebenst, gefälligst zu veranlassen, daß die in Betracht kommenden Kreise durch die Kreisblätter oder Tageszeitungen über die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familienunterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden, daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, all-Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden als nicht zuständig abgibt.

Berlin, den 27. Dezember 1914.

Der Minister des Innern.

J. A.: von Jarosky.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 21. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

WVB. Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Säuberung des Rabenwalbes und der feindlichen Gräben bei Bethincourt 6 Offiziere, 681 Mann gefangen sowie 11 Geschütze eingebracht.

Der Ablainwalb und der Bergrüden westlich von Douaumont wurden in zähem Ringen dem Gegner entzogen. In der Woëvre schoben wir unsere Linie durch die Waldstücke südöstlich von Damloup vor.

Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes, sowie bei der Feste Baur führten die Franzosen kräftige Gegenstöße. In ihrem Verlauf gelang es dem Feinde, in der Panzerfeste selbst wieder Fuß zu fassen; im übrigen wurden die Angreifer unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampfflieger schossen 2 englische Flugzeuge ab, einen Eindecker bei Wytschaete (südlich von Ypern) und einen Doppeldecker nordöstlich von La Bassée; der Insasse des ersteren ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Fliegerverbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungs- und Geschwaderflügen hinter der feindlichen Front erheblich größer als je zuvor. Die folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Ueberlegenheit, sondern widerlegt auch die von gegnerischer Seite beliebte Behauptung, unsere Luftkampfverluste seien nur deshalb so gering, weil sich unsere Flugzeuge nicht über die feindlichen Linien wagten.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Monat Februar beträgt: Im Luftkampf durch Abschluß von der Erde —, vermisst 6, im ganzen 6. Die Franzosen und Engländer haben verloren: Im Luftkampf 13, durch Abschluß von der Erde 5, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 2, im ganzen 20.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder brennend abgestürzten, nicht die zahlreichen sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Kriegszustand mit Portugal.

Die Erklärung der deutschen Regierung, welche der kaiserl. Gesandte in Lissabon der portugiesischen Regierung zustellte, schließt wie folgt:

Die kaiserliche Regierung sieht sich gezwungen, aus dem Verhalten der portugiesischen Regierung die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Sie betrachtet sich von jetzt ab als mit der portugiesischen Regierung im Kriegszustand befeindlich.

* Berlin, 9. März. (Amtlich.) Die französische Regierung behandelt im Gegensatz zur englischen und russischen trotz erneuter Vorstellungen Deutschlands unsere Kriegsgefangenen Feldwebellieutenants auch weiterhin nicht als Offiziere, sondern hält sie in Mannschafslagern interniert. Dieses Verfahren hat die deutsche Regierung veranlaßt, die in deutscher Haft befindl. aus dem Unteroffiziersstand hervorgegangenen Sou-Vieutenants aus den Offizierslagern in Mannschafslager zu überführen, wo sie als Unteroffiziere behandelt werden.

Diese Maßnahme wird erst dann rückgängig gemacht werden, wenn den Kriegsgefangenen Feldwebellieutenants in Frankreich eine ihrem Offiziersrang entsprechende Behandlung zuteil wird, insbesondere, wenn ihre Ueberführung in Offiziersgefangenenlager durchgeführt sein wird.

* Lugano, 8. März. (Genf. Bl.) Ein Telegramm aus London meldet, daß australische und kanadische Truppen an der Verteidigung Verduns teilnehmen. Von den Australiern steht dort eine Brigade Belagerungsartillerie.

* Genf, 9. März. (Genf. Bl.) Das französische Schiff „Marie“ flog nach einer Meldung des „Yvonnet „Nouveliste“ infolge der Explosion einer Mine mit der gesamten Besatzung in die Luft.

Vermischtes.

— Hohenstein (Rassau), den 8. März 1916. Die hiesigen Schüler konnten aus der Pfenningssparkasse auf die 4. Kriegsanleihe 400 Mark zeichnen. Gewiß ein schönes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß diese Kasse erst seit Februar 1914 besteht. Möge es Nachahmungen finden.

* Frankfurt, 9. März. Der Magistrat wird bei der Stadiverordnetenversammlung am kommenden Dienstag die Erhöhung der städtischen Einkommensteuer von durchschnittlich 150 Prozent auf 165 Prozent beantragen.

Ein dunkles Rätsel.

Roman von Alfred Wilson

in autorisierter Uebersetzung von Johanna Junk.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Er muß den armen Carlton seit langem gehaßt und nichts schulicher gewünscht haben, als ihn aus dem Wege zu schaffen. Er hatte alles in jener Nacht fein eingeädel; es kam manches anders, doch seine treffliche Schlaueit und Berechnung halfen ihm immer über die Schwierigkeiten hinweg. Er glaubte doch endlich zu seinem Ziel zu gelangen, und die Gelegenheit schien ihm auch recht günstig zu sein.

Ich kann mir auch genau vorstellen, wie die Dinge sich abspielten. Usher saß im Salon, als wir eintraten; er ging in das dunkle Nebenzimmer, aber die Glastüren ließen seinen Blick ungehindert hindurch. Als das Weib hereingedrungen, las er den Effekt auf unsern Gesichtern. Er stahl sich leise aus dem Zimmer in den Korridor, um jene zur andern Tür des Salons herauszulassen und besser horten zu können.

Hier stand er, der einzig ruhige von uns; er sah, wie Carlton die Waffe vom Tisch nahm; der schreckliche Mutausschlag muß ihm den Gedanken, den er nachher ausgeführt, eingegeben haben. Die letzten Schmähungen, die Carlton gegen uns beide ausstieß, gaben ihm die willkommenste Gelegenheit; er zögerte nicht lange, und ergriff sie. Zunächst drehte er das elektrische Licht aus, das konnte er sehr leicht tun.

Dicht bei ihm, am Eingang des Zimmers, befand sich der Knopf der elektrischen Leitung. In demselben Moment, als er auf Carlton zusprang, als Virienne, durch die gemeine Beschuldigung ihrer selbst mit Hinweis auf ihre Mutter, sich gegen ihn wandte, als er zu spät inne wurde, was er gesagt, da drückte Usher auf den Knopf und wir waren im Dunkeln. Carlton befand sich ganz in seiner Nähe; seine Hand stützte sich auf den Tisch, auf dem das eben hingeworfene Messer lag. Er nahm die Waffe, stieß in der Finsternis zu, wohin er gerade traf, und schlich aus dem Zimmer.

Carlton hatte er für immer glücklich beiseite geschafft. Und er rechnete, daß ihn so leicht kein Verdacht treffen könnte. Eine Sekunde mag er wohl an Flucht gedacht haben, aber nur eine Sekunde; dann blieb er, denn ihm war ein Ausweg eingefallen. Er kam zurück, drehte das Licht auf und sah uns.

Carlton lag tot am Boden, meine Hände klebten voll Blut. In Viriennes Augen las er Entsetzen über den Mord, den sie von mir vollführt dachte. Und ich selbst, ich Narr, im Bewußtsein meiner Unschuld und durch ihre Worte irregeführt, glaubte nicht anders, als daß sie die Bestimmung verloren und ihn erstochen hätte.

Wahrscheinlich hatte Usher — ich schließe es aus seinen Reden, während er mich heute im Käfig schmähte —, die Juden den Tod Carltons auf Selbstmord zurückzuführen. Er hatte an jenem Abend die Waffe ergriffen, um sich ein Leid anzutun, warum sollte er seinen Entschluß nicht ausgeführt haben? Aber das Blut an meinen Händen, Viriennes Schrecken, brachten ihn auf eine neue Teufelei, die seiner Hoffnung auf meine Tochter Hand Nahrung gab. Dabei mußte jedoch jede Aussprache zwischen uns beiden verhindert werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen

327
Säckelmelasse, Torfmelasse, Futterzucker, Schnitzeln
und Auspuhgerte sind bis zum 11. März auf dem Büro
der Bürgermeisterei abzugeben.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

342
Dienstag, den 14. März cr., Vormittags 11 Uhr,
kommen im Langschieber Gemeindevwald,
Distrikt 19b, 21a

55 Rm. Eichen Scheit und Knüppel,
1080 Stück Eichen Wellen,
50 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
1000 Stück „ Wellen

zur Versteigerung.

Langschieb, den 10. März 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Aus dem Nachlaß Nachor

Werthholz, große Glaskasten,
Registr.-Kasse usw.

billig zu verkaufen.

Der Nachlaßverwalter:
J. Eschwege.

Photograph Priester

340
hält sich für jede Art Photographien, sowie

Vergrößerungen

nach jedem Bilde und Ausführung, bei billigster Berechnung
empfohlen. 299

Geöffnet Sonn- und Wochentags.

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. März 1916 aus Distr. 37, 42,
43 Wehervand und Total. Buchen: 267 Rm. Scheit und
Knüppel, 14 Hdt. Wellen. Zusammenkunft 10¹/₂ Uhr an der
Platte. Hier werden versteigert aus Distrikt 53 Eichelberg
Eichen: 1 Rm. Rollen, Buchen: 87 Rm. Scheit und
Knüppel. 343

Ein neuer Kriegs-Atlas

— 38 Karten —

von den Schauplätzen des Weltkriegs.

Preis 80 Pfg.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Pfg.
einsch. Porto.

Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle des „Kar. Boten“.

Tüchtige

Schlosser

Reperatur- u. Rohrschlosser gegen hohen
Lohn und Reisevergütung sofort gesucht.

Chemische Fabrik Dr. Kurt Albert,

Neuß bei Düsseldorf.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige aus- losbare Deutsche Reichsschat- anweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist
das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen,
den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften
oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

397
Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf
jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Vorschuß- u. Credit-Verein
zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an
und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 %

zinsen.

Zu verkaufen:

weißer hornloser

Saannenziegenbock

vom Mai v. J., besonders
schönes und kräftiges Tier.

311

Franz, Stegerhof.

Landauer gut erhalten,
für ein- u. zweisp., Schlitten
und zweisp. Silberpattiertes
Pferdegeschirr sofort billig
zu verkaufen. 332

Wiesbaden, Feldstraße 22.

Bekanntmachung

In der Zeit vom 12. bis 15. März cr., findet eine Erhebung über die Vorräte an Heu und Stroh statt. Der Erhebung unterliegt Heu aller Art, insbesondere auch das Heu von Alee und sonstigen Futterpflanzen, ferner das Stroh von Roggen, Weizen, Hafer u. Gerste, die Erhebung erfolgt schätzungsweise, ausgeschlossen sind Vorräte von Heu und Stroh die je 10 Doppelzentner nicht übersteigen.

Zur Erhebung dieser Vorräte in hiesiger Stadt wurde eine sachverständige Kommission bestehend aus den Landwirten Herrn H. Gross, Aug. Müller und Ferd. Stumpf ernannt.

Die Besitzer von Heu und Stroh werden hiermit aufgefordert, den Kommissionsmitgliedern genaue Angaben zu machen und die Beschätzung der Vorräte zu gestatten.

Wer die Angaben unterläßt oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft.

Langenschwalbach, den 9. März 1916.

337

Der Magistrat.

4—500 Kubikmeter Moor

(Gemarkung Bleidenstadt) anzufahren zu vergeben.

338

Louis Stumpf.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz am 31. Dezember 1915

Aktiva		Passiva	
	M. Pf.		M. Pf.
Kasse	20 718 49	Geschäftsausgaben:	
Geschäftswechsel	8 121 07	a) verbleibender	
Wertpapiere	184 934 70	Mitglieder	M. 265 615 85
Koupons und Sorten	1 149 25	b) ausscheidender	
Vorschüsse auf Schuldscheine:		Mitglieder	" 14 251 37 279 867 22
a) gegen Bürgschaft M. 615 647		Reservefonds	91 084.—
b) gegen Lombard " 57 877	673 524.—	Spezialreservefonds I	23 025.—
Konto-Korrent-Debitoren	414 274 31	Spezialreservefonds II	3 000.—
Zinsen	19 687 23	Spareinlagen	186 603 04
Dresdener Bank in Frankfurt a. M.	1 409 70	Dividende	12 280 98
Giro-Konto	6 210 34	Anlehen gegen Schuldscheine:	
Vereinsgebäude	44 000.—	a) mit 12monatl.	
Mobilien	10.—	Rückzahlung M. 306 285.—	
		b) mit 6monatl.	
		Rückzahlung " 361 280.—	667 565.—
		Konto-Korrent-Kreditoren:	
		a) Konti mit	
		Kredit	M. 53 090 71
		b) Konti ohne	
		Kredit	" 35 897 52 88 988 23
		Vorausgehender Diskont	49 77
		Zinsen noch zu zahlende	18 193 96
		Tant'ème	461 98
		Verbandskosten	407 75
		Gewinn- und Verlust-Konto	2 512 26
	1 374 039 09		1 374 039 09

Stand der Mitglieder

Am Anfang des Geschäftsjahres 1915 Mitgliederzahl	1144 mit M. 1 144 000.—	Haftsummen
Während des Geschäftsjahres neu eingetreten	24 " " 24 000.—	"
	1168 mit M. 1 168 000.—	Haftsummen

Am Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschieden:

a) freiwillig	18
b) durch Tod	39
c) durch Ausschuß	4

Die Mitgliederzahl beträgt am Jahreschluß 1915	61 mit M. 61 000 —	"
Geschäftsanteile am Anfang des Geschäftsjahres	1107 mit M. 1 107 000.—	Haftsummen
Geschäftsanteile am Schlusse des Geschäftsjahres	" " 285 311 63	"
	" " 279 867 22	"
	Mithin weniger M. 5 444 41	"

Vorschuß- und Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

336

Hild.

Becker.

Rauh.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

Ludwig

im zarten Alter von 3 1/2 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Adolf Scheuermann.**

Langenschwalbach, den 10. März 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag halb 12 Uhr statt.

339

Sämtliche medizinischen und Toilettenseifen

stets vorrätig.

Apothek in Nastätten.

2 starke Läufer

zu verkaufen.

318

Nik. Martin.

Schützt die Feldgrauen durch die seit 25 Jahren bestbewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.
kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

W. Hilge in Langenschwalbach
Karl u. Willi Helmer in Lausenfeld
Aug. Göbel in Michelbach
Eduw. Senst in Hahnstätten

Junges Mädchen

welches Handelschule besucht hat, sucht auf 1. April oder später passende Stelle.

330

Näh. Exp.

Älteres

Mädchen

oder alleinstehende Frau auf Land gesucht.

319

Näh. Exp.

Intell. j. Dame, gew. Stenotyp. u. Buchh. f. Sommerstellung in Sanatorium od. Pension, ev. ab April. Angebote erb.

341

G. Reinhardt, Berlin-Steglitz, Forststr. 28.

Zeitungsmautur

zu haben in der Expedition

Kirchliche Anzeige
für Sonntag, 12. März

10 Uhr: Hauptgottesdienst
Herr Pfarrer Rumpf.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.